hänge nicht einläßt, ist sein gutes Recht. Auch über die Erbsitten würde man gerne – gerade in dieser Verbindung – einmal Näheres erfahren. 50 wertvolle Bauaufnahmen und 99 Abbildungen vermitteln die nötige Anschauung. Ergänzend sei auf die ausgezeichnete Untersuchung des Verfassers „Das alte Hausgerüst im Untermaingebiet" im Aschaffenburger Jahrbuch, Bd. 3, 1956, hingewiesen. – Gerade von dem zuletzt angedeuteten Sachverhalt aus gesehen ist für den südwestdeutschen Raum die in der Lautensach-Festschrift (Stuttgarter Geogr. Studien, Bd. 69, 1957) erschienene Arbeit „Zur Entstehung des gestelzten Bauernhauses in Südwestdeutschland" von K. H. Schröder von der größten Bedeutung. Zunächst ist sie das Musterbeispiel einer methodisch einwandfreien ganzheitlichen Untersuchungsmethode. Auf Grund umfassender Literaturkenntnis entwickelt der Verfasser ein Bild von den verschiedenen Möglichkeiten der Entwicklung des südwestdeutschen Einhauses aus dem Gehöft. Völlig richtig wird die gestelzte Variante mit dem Stall unter dem Wohnabschnitt auf „die durch die Realteilung bewirkte Betriebs- (und Bevölkerungs-)Vermehrung und die ihrerseits durch die Ettergrenze bedingte Raumenge" zurückgeführt. Offen bleibt hingegen die Herkunft eines gestelzten Quereinhauses, wobei der Stall an den Wohnabschnitt anstößt, wenn auch Kammern über ihn hinweggezogen sein können. Sicher hat Boßler, dessen wichtige Dissertation leider immer noch ungedruckt ist, recht, wenn er hier gesteigerte Wohnraumbedürfnisse als Ursache der Stelzung anführt. Von hier aus ergäbe sich übrigens zwanglos die Beziehung zum ein- und zweigeschossigen Einhaus Oberschwabens. Alles in allem: wir kommen weiter in der Bauernhausforschung! *A. Schahl*

Günther Pacina, Agrarfabriken oder Bauernhöfe. Das Landvolk im Zeitalter der industriellen Gesellschaft. – Holsten-Verlag, Hamburg, 1958. DM 18.50. – Ein wichtiges Buch, das in erster Linie den Bauern, darüber hinaus jeden angeht, der mit Anteilnahme die tiefgreifenden Strukturveränderungen unserer Landwirtschaft verfolgt. In einer sorgfältigen geschichtlichen Betrachtung schildert der Verfasser zunächst den Weg des deutschen Bauerntums, von der Bauernbefreiung bis zu der durch den europäischen Markt geschaffenen Situation. Wichtige Kapitel befassen sich mit der Freiteilbarkeit und Realteilung, den Versuchen der Bodenreform, der Flurbereinigung usw. Auch in den rein geschichtlichen Kapiteln ergeben sich schon anregende aktuelle Ausblicke. Die deutsche Landwirtschaft oder im Sinne des Buchs besser gesagt, das deutsche Bauerntum, befindet sich heute zwangsläufig in einer kritischen Umwandlung, sowohl in betriebswirtschaftlicher Hinsicht wie in der Frage der sozial-wirtschaftlichen Stellung innerhalb der modernen Industriegesellschaft. Die strukturellen Veränderungen des Bauerntums wirken sich unvermeidlich auch auf das Land und damit das Gesicht der Landschaft aus. Extreme Rationalisierungen der Landwirtschaft anderer Länder (z. B. die amerikanische Farmwirtschaft, die Kollektivfarmen östlicher Prägung) können nach Pacina nicht Vorbild für den Weg des deutschen Bauerntums sein; der Automation, Agrarchemie und Agrartechnik sind im deutschen Raum und für das deutsche Bauerntum von Natur und von den seelischen Grundlagen der Menschen her Grenzen gesetzt, die ohne Schaden nicht überschritten werden können. Grundlage des deutschen Bauerntums muß die Einheit von Familieneigentum, Familienarbeit und dem an die Erhaltung der Bodenkraft gebundenen Berufsethos bleiben. Sachlich ergibt dies entsprechend den heutigen Verhältnissen neu organisierte Bauernhöfe (keine „Agrarfabriken") in einer naturnahe geformten Wirtschaftslandschaft. Wer immer mit Sorge um das Bauerntum selbst *und* in Sorge um die Landwirtschaft gewisse Richtungen und Übertreibungen beim im Gang befindlichen Umwandlungsprozeß unserer Landwirtschaft beobachtet, wird das mit größter Sachkenntnis geschriebene, mit einer ungemeinen Materialfülle belegte, gedankenreiche und verantwortungsbewußte Buch von Pacina aufs wärmste begrüßen. *O. Linck*

Natur und Heimat

Otto Feucht, Erlebter Naturschutz. Eine Rückschau aus Württemberg. Verlag des Schwäbischen Albvereins. Für Mitglieder 5 DM, im Buchhandel 8 DM. – Zu seinem 80. Geburtstag erschien, eingeleitet von Georg Fahrbach, dieser Rückblick des Altmeisters Otto Feucht auf 60 Jahre Naturschutzarbeit. Nach einer einführenden „Vorgeschichte", die bis ins 15. Jahrhundert zurückgreift, verflechten sich persönliche Erinnerungen des Verfassers aufs glücklichste mit einer allgemeinen Schilderung des Naturschutzgedankens und der Organisation und Durchführung des Naturschutzes in Württemberg von den Anfängen bis zur Gegenwart. Niemand anders als Feucht hätte eine solche „Geschichte des Naturschutzes in Württemberg" schreiben können: er war von Beginn an dabei und steht heute noch im Glied! Er hat alle Etappen der Entwicklung mitgemacht und mitbestimmt; er hatte auch Anteil an der Ausweitung der Aufgabe vom bloß konservierenden „Schutz" zur umfassenden „Landschaftspflege". An vielen Beispielen wird in dem Buch auch sichtbar, wieviel in der beschriebenen Zeit im Sinne des Naturschutzes doch „getan" und auch erreicht wurde. Sehr schön würdigt Feucht in seiner Rückschau auch die vielen Männer, die von Anfang an bis heute mit ihm den Naturschutz im Lande verwirklicht haben, Persönlichkeiten von Rang und Gewicht sind darunter; daß sie in solcher Zahl sichtbar werden, macht diese Geschichte des Naturschutzes in Württemberg so lebendig und persönlich. 48 sehr sorgsam ausgewählte Fotografien, von Feucht selbst und aus dem Kreis der Mitarbeiter stammend, ergänzen den Text vorzüglich. *O. Linck*

Hans Fein, Heimat, wir sind alle dein. 70 Seiten mit vielen Bildern, Verlag Frech, Stuttgart-Botnang. DM 3.20. – Mit diesem reizvoll ausgestatteten Büchlein will der bekannte Stuttgarter Unternehmer Dr.-Ing. Hans Fein seinen Verwandten, Freunden und Bekannten in nah und fern einen heimatlichen Gruß entbieten. Sinn und Ziel der Zusammenstellung von Gedichten, Sprüchen, Schnurren, Betrachtungen und Bilder werden aus dem Geleitwort deutlich: „Die große Sehnsucht des Lebens zieht in die Ferne! – Glück, Reife und Trost liegen im Zuhause! – Wohl dem, der auch als Flüchtling oder Fremder sich und den Seinen ein Daheim zu schaffen weiß. Drum bleibe stets der Heimat dir bewußt, dort liegt deine Kraft zum Leben!" – Der Reigen beginnt mit dem vielleicht schönsten und innigsten Heimatgedicht unserer deutschen Sprache: „O Heimat, wir sind alle dein" von Hans Heinrich Ehrler. Dann folgen Gedichte und Lieder bekannter und weniger bekannter Dichter, alle getragen von tiefer Heimatliebe und glühender Heimatsehnsucht. Daran schließen sich Volksweisen aus den verschiedensten deutschen Landschaften. Der Hauptteil ist unserer schwäbischen Heimat gewidmet. Sprüche von schwäbischer Eigenart wechseln mit lustigen Anekdoten. Wir hören von den Schwabenmädchen, vom schwäbischen Sauerkraut und von Spätzle, vom schwäbischen Most und Wein und Haus-Schnaps; auch die lieben Schwaben fehlen nicht. – Das liebenswürdige Büchlein ist ein echter, warmer Heimatgruß, an dem jeder wahre Heimatfreund seine helle Freude haben muß. *O. Rühle*